

3) Die oben geschilderte Thon-Sculptur¹⁶⁵⁾ bei größeren Baustücken im Sinne der Werkfeintechnik, als Confolen, Gewölbeanfängern, Pfeiler- und Giebelkrönungen. So finden sich, wie schon angedeutet ist, Maßwerke an Oeffnungen und Blenden aus größeren Stücken als wirkliche Bildhauerarbeiten hergestellt. Erst späterhin, mit der mehr und mehr selbständigen Entwicklung der Backsteintechnik, ging man dazu über, Pfoften- und Maßwerk, unter Verzicht auf reichere Einzelbildungen und mit verständiger Vereinfachung der Formen und Profile, aus Theilen von der Größe der Backsteine aufzumauern und die Schmuckformen möglichst aus einzelnen Stücken im Mauerverbände herzustellen.

Fig. 61.

Remter-Portal zu Lochstedt¹⁶⁶⁾.

122.
Früh-
gothischer
Backsteinbau.

Stil und Kunstmittel des früh-gothischen Backsteinbaues veranschaulichen am besten einzelne Portale von Schlössern des deutschen Ritterordens in Preussen. Der spitzbogige Thorweg des Schlosses Lochstedt¹⁶⁷⁾ bei Königsberg (um 1270) enthält flache Blendnischen mit einfachem Maßwerk, das ganz aus lufttrockenem Thon gemeißelt ist. Die rechteckige Umrahmung der Blenden bilden Formsteine, und zwar gelb und grün glafirte Köpfe im Wechsel mit rothen unglafirten. Die Portale der Schloß-Capelle und des Remters in Lochstedt (Fig. 61¹⁶⁶⁾) werden gleichfalls von glafirten Profilsteinen eingefasst, die Bogen außerdem von einem glafirten Infchrift-

¹⁶⁵⁾ Siehe: STEINBRECHT, C. Die Baukunst des deutschen Ritterordens in Preussen. Bd. I: Preussen zur Zeit der Landmeister. Berlin 1888. S. 115 — ferner: Centralbl. d. Bauverw. 1888, S. 391.

¹⁶⁶⁾ Facf.-Repr. nach ebendaf., Abb. 168.

¹⁶⁷⁾ Siehe: STEINBRECHT, a. a. O., Abb. 166, 167, 169.